Aspekte des Milleniums bei Don Gobbi – in den Worten Marias – und bei Irenäus von Lyon.

Zur Frage des Milleniums, das in der Offenbarung des Johannes in Kapitel 20 erwähnt und knapp beschrieben wird, äußert sich Maria in ihren Einsprechungen für Don Gobbi. Mir sind ihre Durchgaben deshalb so wichtig, weil in der katholischen Kirche heutzutage das Millenium oft und vorschnell wie eine Häresie behandelt wird, obwohl nur bestimmte Aspekte einer falschen Deutung häretisch sind.

Deshalb in aller Deutlichkeit:

Eine Irrlehre ist es, zu glauben, ein Reich des Friedens könne durch Menschenhand herbeigeführt werden, während es in Wirklich Geschenk Gottes ist.

Irrig ist es auch, dieses Millenium so anzusehen, als ginge es nur um irdische Genüsse. In Wirklichkeit ist es der Beginn einer immer größeren Heiligkeit und eine Vorbereitung auf den Himmel.

Irrig ist es auch, zu meinen, Jesus käme im Fleisch wieder auf die Erde. Er wird sich nicht in Jerusalem auf den Thron setzen, das wird der Antichrist sein. In Wirklichkeit wird er vom Himmel aus regieren, aber auch erscheinen, wie nach der Auferstehung.

Die frühen Kirchenväter haben, wenn sie sich zum Thema Wiederkunft Christi geäußert haben, alle das Millenium, als ein Reich des Friedens auf der Erde, vertreten.

Erst seit Augustinus kam die Deutung auf, die Zeit der Kirche sei bereits das Millenium, und danach komme nur noch Jüngste Gericht.

Aber in unserer Zeit der Drangsal scheint mir eine Vorfreude auf den Sieg Christi in den Seinen und auf dieser Erde wichtig und richtig zu sein.

Don Gobbi (*1930, +2011) war Priester und hatte Einsprechungen durch Maria und gründete eine Gemeinschaft von Priestern und Laien, die sich Maria weihten und besonders für die Priester beteten. In diesem Buch befinden sich sehr viele Stellen, an denen Maria von der Offenbarung des Johannes spricht, sie zitiert und deutet.

Mir war es insofern eine große Freude, als ich erkennen konnte, dass Maria das Millenium so sieht wie Irenäus und die frühen Kirchenlehrer und damit dem vielfachen Schweigen zu diesem Thema ihre mütterliche Deutung entgegenhält.

Don Gobbi: An die Priester, die vielgeliebten Söhne der Muttergottes. = „Das blaue Buch“. 2007

11.4.1993. Ostersonntag

...“Werdet nicht traurig über die Stunde eines neuen Getsemani, die die Menschheit gerade erlebt; lasst euch nicht entmutigen, dass das Böse heute in der Welt überhand nimmt; lasst euch nicht erschrecken, dass Satan auf dem Höhepunkt seiner diabolischen Herrschaft angekommen ist.

Noch liegt die Menschheit in ihrem Grab des Todes, der Sünde, der Unreinheit – zerrissen vom Sturmwind der Gewalttätigkeit und des Hasses.

Bald wird auch sie diesem ihrem riesigen Grab herauskommen, um *Ostern der neuen Zeiten* zu erleben, wenn **Jesus in Herrlichkeit wiederkommen wird, um sein Reich der Liebe und des Lebens zu errichten.**

Macht euch bereit, *das Ostern der neuen Zeiten* zu leben.

Es ist das Ostern, das für euch bereitet ist.

Es ist das Ostern, das euch am **Ende der finsternen Periode der Reinigung und der großen Bedrängnis, die ihr nun gerade durchlebt, erwartet.**

In einer großen Hoffnung und in dieser sicheren Erwartung müsst ihr die Zeit der großen Prüfung, die für alle gekommen ist, durchleben.

Zu Ostern 1993 lade ich euch alle ein, auf Jesus Christus zu schauen; ,er ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde.

Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen!' (Offb 1, 5-7).

Vielgeliebte Söhne((Maria spricht zu den versammelten Priestern)), in der Osterfreude dieser Ankündigung, die euch den Frieden bringt, segne ich euch heute alle mit meinem auferstandenen Sohn – im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“

S. 1270f. Botschaft vom 4.6.1995, Pfingsten

„Mit mir in einem außerordentliche Zönakel des Gebets versammelt, vielgeliebte Söhne, feiert ihr heute das hochheilige Pfingstfest.

Ich befand mich zusammen mit den Aposteln und Jüngern im Zönakel in Jerusalem, als das Wunder der Herabkunft des Heiligen Geistes in Gestalt von Feuerzungen geschah.

Mit Freude sah ich das Wunder ihrer vollkommenen Umwandlung.

Sie waren furchtsam und ängstlich; nun verließen sie das Zönakel als mutige und unerschrockene Zeugen Jesu und seines Evangeliums.

Im geistliche Zönakel meines Unbefleckten Herzens muss jetzt das von euch erbetene und erwartete wunderbare Ereignis des zweiten Pfingsten eintreten.

Wieder werden **auf die Kirche und die ganze Menschheit wunderbare Feuerzungen herabkommen.**

- *Zungen göttlichen Feuers* werden einer nun von Egoismus und Hass, Gewalt und Krieg eisig gewordenen Menschheit Wärme und Leben bringen.

So wird sich die ausgetrocknete **Erde** dem Hauch des Geistes Gottes öffnen, der sie in einen **neuen, wunderbaren Garten** verwandeln wird, in dem dann die **Heiligste Dreifaltigkeit** unter euch ihre **beständige Wohnung** nimmt.

- *Feuerzungen* werden herabkommen, um die **Kirche**, die die dunkle Stunde von Kalvaria durchlebt – geschlagen in ihren Hirten, verwundet in der Herde, verlassen und verraten von den Ihrigen, dem Sturmwind des Irrtums ausgesetzt, durchsetzt von Glaubensverlust und Apostasie – **zu erleuchten und zu heiligen**.

Das göttliche Feuer des Heiligen Geistes wird sie **von aller Krankheit heilen**, von jedem Makel und jeder Untreue reinigen, sie mit neuer Schönheit bekleiden und sie mit seinem Glanz überstrahlen, so dass sie wieder zu ihrer **vollständigen Einheit und Heiligkeit** findet; und dann wird sie vor der Welt ihr volles, allumfassendes und vollkommenes Zeugnis für Jesus ablegen.

-*Feuerzungen* werden auf euch alle, meine armen Kinder, herabkommen, die ihr von Satan und allen bösen Geistern, die in diesen Jahren ihren großen Sieg errungen haben, so betrogen und verführt werdet.

So werdet ihr, von diesem göttlichen Licht erleuchtet, euch selbst im **Spiegel der Wahrheit** und Heiligkeit Gottes erkennen. Es wird **wie ein Gericht im kleinen** sein, das die Tür eures **Herzens öffnet**, um das große Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit zu empfangen.

Dann wird der Heilige Geist das neue **Wunder der universalen Umwandlung im Herzen und im Leben aller** wirken: die Sünder werden sich bekehren, die Schwachen werden Stütze, die Kranken Heilung finden, die Fernstehenden werden ins Vaterhaus zurückkehren, die Getrennten und Entzweiten werden zur vollen Einheit finden.

Auf diese Art und Weise wird das **Wunder des zweiten Pfingsten** geschehen. Es wird mit dem **Triumph meines Unbefleckten Herzens** in der Welt kommen.

- Erst dann werdet ihr sehen, wie die *Feuerzungen* des Geistes der **Liebe die ganze Welt erneuern werden, die vollständig umgewandelt wird** von der größten Offenbarung der göttlichen Barmherzigkeit.

Deshalb lade ich euch ein, diesen Tag im Zönakel vereint im Gebet mit mir, der Mutter der Barmherzigkeit, zu verbringen in der Hoffnung und der innigen Erwartung des herannahenden zweiten Pfingstens“.

Im Vergleich dazu
Irenäus von Lyon

Irenäus wurde gegen 120 n. Chr. in Smyrna (eine der 7 Gemeinden aus der Offenbarung des Johannes geboren. Sein Lehrer war der Bischof Polycarp, der den Apostel Johannes noch persönlich hören konnte. Wenn Polycarp von Johannes ausgebildet wurde, dann bedeutet das in der frühen apostolischen Verkündigung und Priesterausbildung, was die Aufgabe des Johannes war: er lernte sämtliche Perlen (= Perikopen) des Evangeliums auswendig, um sie immer tiefer zu verstehen. Auf diese Weise konnte das Evangelium sicher weitergegeben werden. Polycarp bildete dann seine Schüler genauso aus, so Irenäus, der später Bischof von Lyon wurde und um 200 n. Chr. starb. Johannes lehrte auf Aramäisch, und Polycarp und Irenäus wurden mit dem aramäischen Evangelium ausgebildet, das an manchen Stellen noch klarer und genauer ist als die griechischen Übersetzungen.

Irenäus ist aufgrund dieses Werdegangs ein besonders treuer Zeuge der frühen Lehre der Kirche.

Er schrieb 5 Bücher: Gegen die Häresien. Im V. Buch gibt es ein langes Kapitel, in dem er viel zum Millenium sagt. Aus diesem V. Buch stammen die Zitate unten.

Er lehrt ganz eindeutig ein Millenium auf der Erde. Bezogen auf diese Lehre vom Millenium in der Offenbarung des Johannes schreibt er: (269) „Nichts davon darf allegorisch gedeutet werden.“

Irenäus: Zur Ankunft Jesu Christi zu Beginn des Milleniums

S. 229: „wenn der Antichrist eben hier in der Welt alles verwüstet hat, wenn er drei Jahre und sechs Monate regierte und sich in den Tempel zu Jerusalem setzte, dann wird der **Herr vom Himmel auf Wolken und in der Herrlichkeit des Vaters kommen** (vgl. Mt. 16, 27; Mk 13, 26)“.

207 „Die Ankunft des Sohnes kommt also in gleicher Weise über alle und **ist wie ein Gericht, das zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen scheidet.**“ Wer die Liebe zu Gott bewahrt, dem bietet Gott seine Gemeinschaft an.

209 Wer sich nach eigenem Entschluss von ihm löst, über den verhängt er die von ihm selbst gewählte Trennung. Trennung von Gott ist aber der Tod, und Trennung vom Licht ist Dunkelheit, und Trennung von Gott ist Verlust aller seiner Güter“. Jesus: „Wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Gottessohnes geglaubt hat“ (Joh 3, 18).

(261) „Da werden **die Gerechten auf der Erde herrschen** und infolge der Erscheinung des Herrn **wachsen** und sich durch ihn daran gewöhnen, die Herrlichkeit Gottes des Vaters zu fassen, und sie werden **mit den heiligen Engeln Umgang und Gemeinschaft aufnehmen** und die Einheit der geistigen Wesen im Reich erlangen.“

(271) Wenn „der **Mensch erneuert** ist und herangewachsen zur **Unverweslichkeit**, so dass er nicht mehr altern kann, dann ‚wird der neue Himmel und die neue Erde sein‘ (Jes. 66,22).“

(275) **Jesus erfüllt die Verheißungen im Reich des Sohnes.**